

Liberia

Länderstatistik:

Einwohner 3,5 Mio

Fläche 111,369 km²

Bruttoinlandprod. per cap. US\$ 360

Lebenserwartung Frauen 59,04

Männer 55,82

Human Development Index Rang 1-187 (1 = am höchsten) – 182

Parlamentssitze von Frauen 12,5%

Kindersterblichkeitsrate pro 1000 Geburten – 80

Müttersterblichkeitsrate pro 100,000 Geburten – 990

Medizinisch/fachlich betreute Geburten 46,3%

Empfängnisverhütungsrate – 11,4%

Bevölkerung mit Zugang zu Empfängnisverhütung – 11%

Weibliche Immatrikulation Primar- ausbildung 65,6%

Internet-Anwender 0,1%

83,7% Einw. mit Eink. unter 1\$/Tag

(Statistiken aus 2011 Bericht Millennium Development Goals)



Liberia Fistula Programm

Projekt in Zusammenarbeit mit dem United Nations Population Fund (UNFPA), seit 2008 von Zonta unterstützt. Im Biennium 2012-2014 erfolgen die Behandlungen nicht mehr auf Projekt-Basis, sondern werden integriert in das nationale Gesundheitssystem. Das Projekt wird erweitert zur Unterstützung von Frauen bei denen die Operation nicht erfolgreich war und Frauen mit inoperabler Fistula.

Im 2012-2014 werden vom internationalen Service Fonds US\$1,000,000 gewährt. Die Gebühr für UN Women beträgt 7%.

HINTERGRUND

Liberia hat eine Bevölkerung von ca. 3,5 Millionen mit einer hohen Müttersterblichkeitsrate von ca. 990 Todesfällen pro 1,000 Lebendgeburten; d.h. täglich sterben 4 Frauen während der Schwangerschaft oder bei der Entbindung. Die Lebenserwartung der Frauen beträgt 59 Jahre. Im ganzen Land gibt es nur drei Geburtshelfer und Gynäkologen und 54% der Frauen gebären zu Hause. Die genaue Anzahl der Geburtsfistula ist unbekannt, es wird jedoch geschätzt, dass es jährlich 600-1000 neue Fälle gibt. Geburtsfistula ist die häufigste Form von Fistula in Liberia und ca. 86% der Fälle wurden zwischen 2007 und 2011 operiert. Ursachen für die Komplikationen sind minderjährige Frauen, sexuelle Gewalt, FGM (Beschneidung) oder falsche Behandlung.

WAS IST GEBURTSFISTULA?

Geburtsfistula ist eine Verletzung bei der Geburt, verursacht durch sehr lange, behinderte Wehen ohne rechtzeitige medizinische Intervention, normalerweise ein Kaiserschnitt. Ohne Intervention verletzt der Druck auf den Kopf des Kindes das Becken, Weichteile und Beckennerven der Mutter und bildet ein Loch oder Fistel zwischen der Vagina und der Blase und/oder Rektum. Der Druck unterbindet die Blutzirkulation und das Gewebe stirbt ab und verletzt die ursprüngliche Struktur der Vagina

was zur Folge hat, dass konstant Urin und/oder Kot durch die Vagina fließt. In den meisten Fällen wird das Kind tot geboren und in einigen Fällen ist die Frau gelähmt.

Ausser den physischen Verletzungen kann Fistula auch soziale und psychische Folgen für die Patientinnen haben. Oft sind sie anschliessend stigmatisiert. Frauen, die unter Fistula leiden, werden von ihren Familien verstossen und stehen am Rande der Gesellschaft. Traumatische Fistula als Folge einer Vergewaltigung kommt noch zum psychischen Trauma hinzu, Furcht und Stigma folgen auf die Vergewaltigung und die Furcht vor einer unerwünschten Schwangerschaft und das Risiko für Geschlechtskrankheiten und HIV sowie schlechte Chancen zu heiraten, zu arbeiten oder in der Kommune mitzumachen.

Die durchschnittlichen Kosten einer Fistula-Operation und Nachsorge betragen US\$675 und die Kosten der sozialen Rehabilitation einer Fistula-Überlebenden (Ausbildung und psychosoziale Unterstützung) belaufen sich auf ca. US\$1,300.

WELTWEITE KAMPAGNE FISTULA ZU BEENDEN

Geburtsfistula kommt unverhältnismässig oft vor bei armen Frauen und Mädchen, speziell bei denjenigen, die weit weg von medizinischen Einrichtungen leben. Deshalb haben die UNFPA und ihre Partner die weltweite Kampagne zum Beenden der Fistula gestartet.

Fistula in Liberia – Erfolg von Zonta

Seit 2008 ist Zonta International der Hauptsponsor des Fistula Projekts in Liberia, einer von der UNFPA unterstützten Initiative, diesen Zustand zu beenden. Mit der Hilfe von Zonta hat das Projekt:

- zwei Fistula Zentren in Liberia eingerichtet – in der Hauptstadt Monrovia und in Zentralliberia.
- Sechs Ärzte in der speziellen Operationstechnik geschult und mehr als 870 Krankenschwestern, Hebammen und Arztassistenten, die 875 Fistula Patientinnen behandelten.

- Zwanzig Fistula-Überlebende ausgebildet, 16 Journalisten und 10 Studenten, die Informationen zu den Ursachen, vorbeugenden Massnahmen und Behandlung der Geburtsfistula verbreiten.
- 196 Fistula-Überlebende erhielten eine Ausbildung für Einkommensfördernde Aktivitäten und wurden in ihren Gemeinden wieder integriert.



*Fistula-Parade zum Start der 2011
Fistula Kampagne in Kataka, Liberia*



Zwei Frauen warten auf die Operation



*Fistula-Überlebende machen Gebäck.
Das von Zonta unterstützte Rehabilitationszentrum lehrt den Überlebenden, wie sie etwas verdienen können, wenn sie zurückkehren in ihre Gemeinden. Der Gewinn aus der Gebäckproduktion hat einer Frau ermöglicht, für ihre Familie ein Haus zu bauen.*

Das Projekt ist nachhaltig weil es in das nationale Gesundheitssystem integriert und hauptsächlich vom Ministerium für Gesundheit und Sozialfürsorge implementiert wird. Die Behandlung durch die Gesundheitsdienste der Regierung ist kostenlos und gehört zur umfassenden Gesundheitsvorsorge für Mütter. Die Fistula-Behandlung ist Teil des Plans der revidierten Gesundheitspolitik für Sexualität und Fortpflanzung für Liberia.

ZIEL

Zur Eliminierung von Fistula verfolgt das Projekt vier Ziele.

Vorbeugen

- Verhindern, dass Fistula überhaupt vorkommt;

Behandeln

- Qualitätsbehandlung für Frauen und Mädchen mit Fistula;

Rehabilitieren

- Rehabilitieren und wieder integrieren der Fistula-Überlebenden; und

Unterstützung

- Den Frauen mit inoperabler Fistula helfen.

Zonta International unterstützt dieses Projekt seit 2008. Das Projekt ist ausgerichtet auf die Biennium-Ziele und das Millennium Entwicklungsziel Nr.5 – Verbesserung der Gesundheit der Mütter. Zontas Unterstützung für das Liberia Fistula Programm hilft, allgemeinen Zugang zu Fortpflanzungs-Gesundheitsdiensten in Liberia zu erreichen und verringert die Müttersterblichkeitsrate durch die Behandlung der Geburtsfistula.

PROJEKT-TÄTIGKEIT

- Die Geburts- und traumatische Fistula verhindern durch Partnerschaften auf nationaler und Gemeindeebene, vermehrt Eintreten für die Rechte, Mobilisierung und Schulung in der Gemeinde und weniger schädliche, traditionelle Geburtspraktiken.
- Gute Operationen und nicht operative Behandlung der traumatischen Fistula durch die permanenten Fistula-Einheiten anstatt auf Projektbasis

und Erweiterung der existierenden Qualitätsbehandlung.

- Fistula-Überlebende rehabilitieren mit Schulung für wirtschaftliche Nachhaltigkeit und Vorbereitung für die soziale und wirtschaftliche Integration in ihren Gemeinden.
- Die Frauen mit inoperabler Fistula und Fälle mit teilweiser Inkontinenz medizinisch und mit Material unterstützen und ihnen ein Einkommen ermöglichen.

ERWARTETE RESULTATE

Vorbeugen

- Dafür sorgen, dass die nationale Task Force zu Fistula verstärkt wird und funktioniert
- Fistula-Überlebende, Gemeindevorsteher und traditionelle Geburtshelferinnen, u.a. schulen, damit sie für die Sache eintreten können
- Kommunikationsstrategie zur Förderung der entwickelten Fistula-Vorbeugung

Behandeln

- Bei Fistula-Überlebenden weitere Schwangerschaften nachverfolgen, damit ein Kaiserschnitt im Spital erfolgt
- Frauen erhalten Zugang zu kostenloser Fistula Qualitätsbehandlung und Betreuung
- Angestellte im Gesundheitsdienst zum Vorgehen bei Fistula unterweisen
- Mindestens zwei Spitäler werden für die Integration von Fistula in den Mütter Gesundheitsdiensten eingerichtet
- Ein Spital wird als vorbildliches Zentrum für Fistula-Operationen und Schulung eingerichtet

Rehabilitation

- Fistula-Überlebende erhalten eine psychosoziale Beratung
- Fistula-Überlebende erhalten eine Berufsausbildung

Unterstützung

- Fistula-Überlebende mit inoperabler Fistula erhalten medizinische Unterstützung und Material.